Berufs- und Studienorientierung am Carl-Laemmle-Gymnasium

BOGY – mehr als ein Praktikum!

„BOGY? Das ist doch das Betriebspraktikum in Klasse 10!“ Ein weit verbreiteter Irrtum. Die Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium (abgekürzt: BOGY) umfasst nämlich weitaus mehr. Es handelt sich um einen Prozess, der beginnend mit Klasse 5 den Schülern verschiedenste Handlungskompetenzen hinsichtlich ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung vermitteln will. Am Carl-Laemmle-Gymnasium wird gerade diesem Prozesscharakter aus zweierlei Gründen eine große Bedeutung beigemessen.

1. „Wo, wie, was?“ – Orientierung im Dickicht der Berufs- und Studienwahl

Die Studienlandschaft wird immer unübersichtlicher. Allein in Baden-Württemberg gibt es über 2100 verschiedene Studiengänge. Gleichzeitig haben wir durch das G8 jüngere Schüler, die sich nun früher zurechtfinden müssen und dabei leicht überfordert fühlen können. Das Bedürfnis nach Orientierung bei den Schülern ist dementsprechend groß. Verschiedene fest im Schulcurriculum verankerte Veranstaltungen sollen den Schülern hier helfen. Dabei kann das Carl-Laemmle-Gymnasium auf vielfältige Angebote für Schüler verweisen: Regelmäßige Sprechstunden des Berufsberaters der Agentur für Arbeit, ein Bogy-Portfolio für jeden Schüler, Besichtigungen der Laupheimer Kooperationsunternehmen des CLG oder der Besuch von Bildungsmessen etc. Auf der Grundlage von Selbsterkundungstests werden Recherchen nach Berufsfeldern und Studienmöglichkeiten in den Unterricht integriert. Auch durchlaufen alle unsere Schüler ein Bewerbungstraining unserer Kooperationspartner.

Die Eltern sind für Schüler die wichtigsten Ansprechpartner in ihrem beruflichen Orientierungsprozess. Gerade unter der Elternschaft ist die Unsicherheit über die vielen Veränderungen in der heutigen Bildungslandschaft aber besonders ausgeprägt. Die regelmäßige Veranstaltung von Elternabenden zur Information über Bildungs- und Studienwege liegt uns deshalb besonders am Herzen. In Klasse 9 und in Klasse 11 finden dementsprechende Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit oder der IHK statt.

Besonders hervorzuheben sind unsere Bemühungen darum, den Schülern zu helfen, ihren Weg der beruflichen Orientierung von Beginn an zu dokumentieren. Von Klasse 5 an werden unsere Schüler angehalten ein eigenes Bogy-Portfolio zu führen. Der „Qualipass“, der mit der 8. Klasse in den „Berufswahlordner“ übernommen wird, ist ein Ordner für Zertifikate aus schulischem und

ehrenamtlichem Engagement ebenso wie für Informationen und Reflexionen aus den vielfältigen Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung. In einem digitalen BOGY-Raum bündeln wir für unsere Schüler das gesamte Informationsangebot des CLG zur beruflichen Orientierung. Diese digitale Plattform bietet zudem neue Möglichkeiten zur Kommunikation innerhalb der Schule, als auch mit unseren Bildungspartnern.

Wie richtig das Carl-Laemmle-Gymnasium mit dieser Schwerpunktsetzung liegt belegen Studien. Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung ist nämlich umso erfolgreicher ist, je früher er beginnt und je kontinuierlicher er durchgeführt wird.

2. Individuelle Förderung und Handlungskompetenz: Reflektierte Persönlichkeiten statt Humankapital

Studienabbrecherquoten und Ausbildungsmisserfolge hängen nachweislich mit den frühen Bemühungen um berufliche Orientierung zusammen. Diese treten oft auch in Kombination mit persönlichen Entwicklungsschwierigkeiten auf. Auch hier versucht der BOGY-Prozess am CLG vorbeugend zu wirken. BOGY darf nämlich nicht nur auf berufliche Information reduziert werden. Zentral ist gerade nicht die passgenaue „Zurichtung“ der Schüler auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes, sondern die Hilfe bei der inneren, persönlichen Orientierung junger Menschen. Hierfür stehen beispielsweise die BEST-Veranstaltungen für die Schüler der Kursstufe 1, denen am CLG große Bedeutung zukommt. Bei diesem zweitägigen Entscheidungstraining stehen vor allem das Kennenlernen eigener Fähigkeiten und die Reflexion der persönlichen Interessen im Mittelpunkt. Beim BOGY-Prozess liegt das Augenmerk somit sowohl auf der individuellen Förderung der Schüler als auch der Ausbildung praktisch relevanter und sozialer Fertigkeiten. Denn im Feld der Berufsorientierung werden neben der Recherche- und Methodenkompetenzen speziell auch personale und soziale Kompetenzen mit einem eindeutigen Bezug zur Praxis und im Sinne von Handlungskompetenz erworben. Wie wichtig uns diese Kompetenzen sind, zeigt sich auch daran, dass das CLG schon seit Jahren neben dem Betriebspraktikum in Klasse 10 im Rahmen des schuleigenen Sozialcurriculums für alle Schüler in Klasse 9 ein einwöchiges Sozialpraktikum in einer sozialen Einrichtung vorsieht.

Das BOGY ist damit eines der schulischen Felder, auf denen individuelle Förderung, Persönlichkeitsentwicklung und Ausbildung von Kompetenzen Hand in Hand gehen. Damit gehört der BOGY-Prozess ganz wesentlich zu den Bemühungen des Carl-Laemmle-Gymnasiums um eine ganzheitliche Entwicklung der Schüler, ganz nach dem Motto des Pädagogen Georg Kerschensteiner (1854-1932): „Die Berufsbildung steht an der Pforte zur Menschenbildung".